Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 22

Artikel: Von Einem der Unsrigen

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wunsch manch Einzelner gelöst, wir sind ein einig Volk von Brüdern und fügen uns alle. Einigteit macht stark. Es ist denkbar, daß eine kommende Generalversammlung Anderungen schasst, gut so, aber das ist sicher das Beste, daß kommende Anderungen aus den Sektionen, aus der Mitte der Vereinsmitglieder ihre Abstammung herleiten. Dann mag ein Komitee Vericht und Antrag bringen und die Generalversammlung entscheiden. Dieses Prozedere enthebt ein Komitee heikler Situationen und großer Verantwortlichkeit.

Vorbei! Wir haben wieder einmal getagt und friedlich und einig getagt. Es war schön. Bleiben wir einig und zielbwußt, arbeiten wir und arbeiten wir zeitgemäß und unablässig, aber offen und opferfähig: dann werden sich die Dinge immer besser, immer erfolg=reicher machen. Der katholische Lehrerverein hat sich lebenskräftig er=wiesen, er bleibt auf der Bildsläche und spielt seine wichtige Rolle weiter. Je prinzipienfester und gerader der Einzelne; je arbeitsfreudiger und zielbewußter jede Sektion: um so ergiebiger unser Endersolg, um so fruchtbarer unser Dasein. In dem Sinne vorwärts. Stillstand ist Rückschritt, untätiges Kritisieren ist Kurzsichtigkeit!

Von Einem der Unsrigen.

Weihnachten naht. Und damit ist auch die Zeit da, wo ber Lehrer ratend fo mancher Familie beiftehen foll, ratind in ber Auswahl ber Letture. Für beute fei nur auf einen Schriftsteller aus unfern Reihen hingewiesen, der zwar sehr bekannt ift, den wir aber bei Bücher-Auswahl doch oft vergessen, weil wir uns eben nicht all der schönen Dingerchen erinnern, die der= felbe geschrieben. Ich meine die Schriften bes ft. gallischen Domherrn Frang X. We t e l, Pfarrers in Lichtensteig. Webel schreibt leicht verständlich und formschön, inhaltstief und sittlich rein, anregend und belehrend, turzum in einem Tone, ber sich, ohne vom Lefer zu viel vorauszusegen, möglichst genau bem Rreife anpaßt, für ben er zu schreiben vorgibt. Des Ferneren vereinfachen und vertiefen fich seine Arbeiten mit den Jahren fichtlich. Durch die vielseitigen Erfahrungen vermöge seines täglichen Umganges, vermöge jener pastorellen Praxis, bie ihn mit flein- und großstädtischen, wie mit landlichen Berhaltniffen, Bebürfnissen und Anschauungen vertraut gemacht hat, und vermöge ber durch sein litterarisches Wirken gemachten Erlebnisse hat bessen Schreibweise an Berftand= lichfeit und Innigfeit, und beffen Auffassung an Zeitgemäßheit und Tiefe nur zugenommen, mas beispielsweise aus der neuesten Gabe "Mein 7. Schuljabr" sehr ersichtlich. Diese neueste Leistung legt Wexel seinem zehnjährigen Götti-kinde und Neffen in die Feder. Dieses Göttikind hat also auf des Onkels (Franz X. Webel) Rat hin vom Eintritt in die 7. Rlade unter Tag und Datum alles schön aufgeschrieben, was in der Schule, im Religions-Unterrichte oder zu Hause Interessantes vorgekommen. So gab es bei fleißiger Arbeit im Mai 16, im Juni 12, im Juli 7, im August 6, im September 3, im Oftober 4, im November 2, im Dezember 4, im Januar 5, im Februar 6, im März 9, und im April 8 außerst interessante Aufzeichnungen von je etwa 3 bis 6 Drud-

feiten. Jebe Aufzeichnung hat ihre eigene Ueberschrift. So z. B. im November 1. Der Ferienaufenthalt und 2. das emfige Bölklein, im September 1. die Ohrseige, 2. der brave Schiffsjunge und 3. der Spazvogel. Der "Ferienaufenthalt" ichildert den Aufenthalt in der Hafenstadt Rorichach und zeichnet u. a. ein prachtig Bild. Auf dem Schiff foppelt ein Moderner einen Geistlichen. Man landet. Das moderne Bürschel fällt beim Verlaffen des Schiffes in ben See. Der gefoppte Priester stürzt als erster nach, bringt den geretteten Anaben bem erstaunten Modernen und - verschwindet im Gebrange. Rache eines fath. Priefters! So fnupft der Neffe in feinen Aufzeichnungen überall, aber ungesucht und passend, an ein Ereignis an und knüpft durch das Mittel ernster und eindringlicher Erzählung, nicht selten auch durch das Mittel der Sathre und des Wikes treffliche Lehren an. Reffe Peter redet kindlich einfach und jugendlich ibeal von der Schönheit des Familienlebens, von der Wichtigkeit der Ausdauer in jedweder Arbeit, von der Berderblichkeit und großen Tragweite jugendlicher Extravagangen, von der Möglichkeit und Wirklichkeit der Wunder, von der weisen Borsorge und Wachsamkeit der göttlichen Vorsehung und von 100 andern Tingen. So werden Peters "Aufzeichnungen" dem Leser bei aller gemütlichen Unterhaltung die Quelle tiefinniger und zeitgemäßer Belehrungen; sie langweilen nicht und frömmeln nicht; es ist meistens — wenige abgerechnet — der Ton frischer Erzählung und spielender Belehrung für die Tage des reifern Jüng= lingsalters. Zudem erweitern sie durch ein gemütvolles und kluges Hereinziehen geographischen, geschichtlichen und kulturhistorischen Belegematerials den geistigen Horizont des jungen Lefers ohne Müh und Anstrengung um ein Bedeutendes. -Diese "Aufzeichnungen" nun hat Neffe Peter seinem litterarisch bewanderten Ohm Franz Xaver am Ende des Schuljahres auf des lettern ausdrückliches Geheiß geheftet zugesandt. Der pfiffige Ohm hat das jugendliche Gebrau nun sosort auf Inhalt und Form gepruft, auf die erfte Seite die Widmung gesett: "Seinen lieben Eltern in kindlicher Dankbarkeit gewidmet — von Peter Wețel", dann das Ganze noch entsprechend gehobelt und ausgeflickt und es schieflich dem Drucke übergeben. So kam das neueste Opus Wegels, 282 Seiten stark, auf den Büchermarkt und wird sicher, zumal es noch 16 farbige Illustrationen hat, seinen Weg zur Jugend schon finden. Realschüler und Gymnasiasten haben eine wirklich wertvolle Beihnachtsgabe erhalten, die Junglingsvereine werden es sich zur Ehre anrechnen, der Gabe ihres ehemaligen Zentralpräsidenten weiteste Verbreitung zu verschaffen, was sie auch verdient. -

Im übrigen verweisen wir noch auf einige besonders zeitgemäße Schriften und Schristchen Wețels z. B. Die Lektüre, 1 Mk. 60 — Leitsterne für die männliche Ingend und strebsame Männer, 1 Mk. 80 — Ein Führer auf dem Lebenswege für die weibliche Jugend (60.—80. Tausend) — Der Mann — Die Frau — Phrasen — Schlagwörter — Sparen macht reich — Das Verseinsleben — Das Laienapostolat — Der praktische Katholik — Das Credo — Entweder kalt oder warm u. v. a. Alle Schristen Wețels seien der Beachtung der katholischen Lehrer und Katecheten neuerdings bestens empsohlen! —

Cl. Frei.

N. B. Zu beziehen durch die Dorn'sche Buchhandlung in Ravensburg ober durch Buchbinder Gschwend, Papeterie in Altstätten (St. Gallen.)

Denkspruch.

Was du als wahr erkannt, Verkünd' es ohne Zagen, Nur trachte, Wahrheit stets Mit mildem Wort zu sagen.